

Förderung von Sozial- und Selbstkompetenzen

Das Interventionsprogramm zur Förderung von Sozial- und Selbstkompetenzen in der Schule (InSSel) der PH soll Disziplinarprobleme an Aargauer Schulen mindern.



Unterricht ohne Disziplinprobleme entlastet und stärkt das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler.
Foto: Adriana Bella.

Disziplinprobleme im Unterricht bilden nicht nur eine grosse Belastung für Lehrpersonen, sondern sie weisen auch auf geringe Sozial- und Selbstkompetenzen von Schülerinnen und Schülern hin. Daher wird zur Stärkung der Schule Aargau von der PH ein Programm für Jugendliche der Primar- und Sekundarstufe I mit Disziplinproblemen im Unterricht (ab 4. bis 9. Schuljahr) erarbeitet. Die Entwicklung und die Durchführung dieses Programms wird vom Departement Bildung, Kultur

und Sport Aargau finanziert. Kinder und Jugendliche sollen von einem Jugendcoach in ihren Selbst- und Sozialkompetenzen gefördert werden. Das Programm verfolgt kurzfristig das Ziel, das Verhalten und die Einstellungen von Kindern und Jugendlichen im Unterricht zu verändern. Dadurch werden die Lehrpersonen entlastet. Generell leistet das Programm einen wesentlichen Beitrag zur Früherkennung und zur sekundären Prävention von Risikoverhalten und Arbeitslosigkeit.

Arbeitsformen

Studien belegen, dass problematische Verhaltensweisen nur durch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren nachhaltig reduziert werden können. Daher setzt sich das Programm aus drei Elementen zusammen:

- III 1. *Elterngespräche* zu Beginn und am Ende jedes Schulquartals. Das Ziel ist, Grundlagen für eine konstruktive Arbeit in Unterricht und Schule zu erarbeiten und den Eltern Hinweise für die Erziehung ihrer Kinder zu vermitteln.
- III 2. *Gruppentraining mit einem Jugendcoach*: Ausserhalb der Unterrichtszeit werden unter Anleitung eines geeigneten Jugendcoaches Kleingruppensitzungen à 90 Minuten im Wochenrhythmus durchgeführt. In diesem besonderen Training werden einerseits Beziehungen aufgebaut und positive Erlebnisse vermittelt, andererseits Verhaltensziele und Regeln vereinbart. Dieses Training trägt zur Reduktion der Unterrichtsstörungen bei.
- III 3. *Lehrpersonenberatung und Unterrichtshospitation*: Mittels einer Unterrichtshospitation des Jugendcoaches wird mit Fokus auf die Kinder oder die Jugendlichen die Lehrperson beraten und entlastet. Die Lehrperson soll als Fachperson in diesen Prozess einbezogen werden.

Organisation

Die Jugendlichen besuchen das Programm in der Regel während eines Schuljahres. Die Anmeldung bei der Schulleitung erfolgt durch die Lehrperson im Einverständnis mit den Eltern und den Jugendlichen. Dafür wird zu Handen der Lehrpersonen eine Orientierungshilfe bereitgestellt. Der administrative Aufwand für Lehrpersonen ist sehr gering.

Das Programm füllt eine Versorgungslücke im Kanton Aargau. Interessierte Schulleitungen sind aufgefordert, das Programm im Hinblick auf das Schuljahr 2011/12 einzuführen und Schüleranmeldungen von Lehrpersonen entgegenzunehmen bzw. selber Schülerinnen und Schüler in das Programm zuzuweisen. Grundlagen und Unterstützung erhalten sie dabei von Markus Neuenschwander (Projektleitung) und Nicole Frank (Projektbearbeitung) sowie von Schulleitungscoaches des Instituts Weiterbildung und Beratung der PH.

Informationsveranstaltung

Am Montag, 4. April, findet an der Pädagogischen Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung, Küttigerstrasse 42 in Aarau, Raum B004, von 18 bis 19 Uhr eine Informationsveranstaltung für interessierte Schulleitungen und Coaches statt. Anmeldung und Auskunft bei Nicole Frank nicole.frank@fhnw.ch, Tel. 032 628 66 44, oder Markus Neuenschwander, E-Mail markus.neuenschwander@fhnw.ch.

Markus Neuenschwander und Nicole Frank, Zentrum Schule als öffentlicher Entwicklungsraum

www.fhnw.ch/ph/zse.

Weitere Informationen aus dem Volksschulamt zum Angebot von Zusatzlektionen für belastete Schulen finden sich auf Seite 13 dieser Ausgabe.